

## **Schiller, Friedrich: Ein Regenstrom aus Felsenrissen (1782)**

1 Ein Regenstrom aus Felsenrissen,  
2 Er kommt mit Donners Ungestüm,  
3 Bergtrümmer folgen seinen Güssen,  
4 Und Eichen stürzen unter ihm;  
5 Erstaunt, mit wollustvollem Grausen,  
6 Hört ihn der Wanderer und lauscht,  
7 Er hört die Flut vom Felsen brausen,  
8 Doch weiß er nicht, woher sie rauscht:  
9 So strömen des Gesanges Wellen  
10 Hervor aus nie entdeckten Quellen.

11 Verbündet mit den furchtbarn Wesen,  
12 Die still des Lebens Faden drehn,  
13 Wer kann des Sängers Zauber lösen,  
14 Wer seinen Tönen widerstehn?  
15 Wie mit dem Stab des Götterboten  
16 Beherrscht er das bewegte Herz,  
17 Er taucht es in das Reich der Toten,  
18 Er hebt es staunend himmelwärts  
19 Und wiegt es zwischen Ernst und Spiele  
20 Auf schwanker Leiter der Gefühle.

21 Wie wenn auf einmal in die Kreise  
22 Der Freude, mit Gigantenschritt,  
23 Geheimnisvoll nach Geisterweise  
24 Ein ungeheures Schicksal tritt.  
25 Da beugt sich jede Erdengröße  
26 Dem Fremdling aus der andern Welt,  
27 Des Jubels nichtiges Getöse  
28 Verstummt, und jede Larve fällt,  
29 Und vor der Wahrheit mächtgem Siege  
30 Verschwindet jedes Werk der Lüge.

31 So rafft von jeder eiteln Bürde,

32 Wenn des Gesanges Ruf erschallt,  
33 Der Mensch sich auf zur Geisterwürde  
34 Und tritt in heilige Gewalt;  
35 Den hohen Göttern ist er eigen,  
36 Ihm darf nichts Irdisches sich nahn,  
37 Und jede andre Macht muß schweigen,  
38 Und kein Verhängnis fällt ihn an,  
39 Es schwinden jedes Kummers Falten,  
40 Solang des Liedes Zauber walten.

41 Und wie nach hoffnungslosem Sehnen,  
42 Nach langer Trennung bitterm Schmerz,  
43 Ein Kind mit heißen Reuetränen  
44 Sich stürzt an seiner Mutter Herz,  
45 So führt zu seiner Jugend Hütten,  
46 Zu seiner Unschuld reinem Glück,  
47 Vom fernen Ausland fremder Sitten  
48 Den Flüchtling der Gesang zurück,  
49 In der Natur getreuen Armen  
50 Von kalten Regeln zu erwarmen.

(Textopus: Ein Regenstrom aus Felsenrissen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26717>)